

wurde bereits auf die Bedeutung hingewiesen, die der Großbuchhandel bei der Versorgung des Sortiments in einzelnen Großstädten für sich buchen konnte. Es wurden die Möglichkeiten seiner zukünftigen Entwicklung, in der eine Vereinfachung des Geschäftsverkehrs des Sortimenters erblickt wird, aber auch die jetzigen Ausnahmeverhältnisse, die nicht als dauernd angesehen werden können, angedeutet.

Zum Schluß dieses Berichtes seien noch einige Wünsche und Vorschläge sowie Hinweise auf Mängel, die von den berichtenden Firmen vorgebracht wurden, angeführt. Als Schädigung des Ansehens des Buchhandels wird es betrachtet, wenn Papierhandlungen oder andere Geschäfte, die Bücher nur nebenbei führen, in der Lage waren, Bücher auszustellen und zu verkaufen, die zu den begehrtesten beim Sortiment gehörten, aber von diesem nicht geliefert werden konnten. Als Beleg dafür wird uns u. a. die Anzeige einer Zeitschriftenhandlung vorgelegt, in der eins der gefragtesten Bücher angeboten wird, und zwar gerade in dem Augenblick, in dem der Verleger mitteilte, daß es erst in einigen Monaten wieder lieferbar sein wird. — Ofter als sonst ist es in letzter Zeit vorgekommen, daß von den Verlegern angezeigte und propagierte Bücher nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht erscheinen konnten. Das Sortiment legt in solchen Fällen natürlich Wert darauf, möglichst rechtzeitig über den voraussichtlichen Zeitpunkt des Erscheinens unterrichtet zu werden. Was sonst zu dem Thema »Nachrichtendienst des Verlegers« vorgebracht und gewünscht wurde, ist in einem Aufsatz unter gleicher Überschrift schon vorweg (Nr. 21) behandelt worden. — Von der »negativen Seite« der Buchbesprechungen wird gesprochen, indem die Auswahl der von den Zeitungen mit einer Besprechung bedachten Bücher als nicht wählend genug bezeichnet wird. Es würden von den Tageszeitungen in großem Maße Bücher besprochen, die eine derartige Unterstützung nicht wert wären. —

Viele Firmen, nicht nur in den Kleinstädten, wundern sich darüber, daß die Verlagsvertreter nicht mehr den Weg zu ihnen finden. Wie sich die Verhältnisse auf diesem Gebiete — bedingt durch den Mangel an Arbeitskräften — heute gewandelt, ja geradezu umgekehrt haben, zeigen die Berichte von Sortimentern, die Verleger, Großbuchhandlungen und Barsortimente aufgesucht haben, um sich die benötigten Büchervorräte zu sichern. — Auf die gewaltigen Anforderungen, die an die Mitarbeiter gestellt werden mußten, ist bereits weiter oben hingewiesen worden. In Anbetracht des beängstigenden Mangels an brauchbaren Gehilfen und der weiter zu beobachtenden Abwanderung aus dem Beruf werden über die Entwicklung in der nächsten Zukunft recht sorgenvolle Meinungen geäußert. Von selbst wird daher jeder, der Lehrlinge ausbildet, dieser Aufgabe die größte Sorgfalt widmen und sie als eine der verantwortungsvollsten betrachten. — Durch Doppelbestellungen usw. wird es vorkommen, daß Buchhandlungen von manchen Büchern eine größere Anzahl als benötigt auf Lager haben. Es wird deshalb vorgeschlagen, Listen dieser Bücher unter den Firmen am Ort auszutauschen und die Verrechnung auf Grundlage des Ladenpreises vorzunehmen. — Fehlbindungen und Fehlbrüche sollen sich in letzter Zeit bei den Neuerscheinungen häufen. In solchen Fällen wird der Sortimenter nicht verfehlen, den Kunden über den Hergang der Herstellung kurz aufzuklären und ihm den Grund solcher Mängel zu erklären suchen. Eine ähnliche, noch wichtigere Aufgabe erwächst dem Buchhändler bei etwaigen Beschwerden seitens der Käufer über die Papierbeschaffenheit oder die Qualität der Einbände. Er wird über genügend Beweismaterial verfügen, um den Kunden zu überzeugen, daß bei dem wertvollen Schrifttum von einer merklichen Qualitätsminderung im jetzigen Kriege — im Gegensatz zum Weltkrieg — nur in Ausnahmefällen etwas zu bemerken ist. Wa.

## Nachrichten aus Literatur, Kunst und Musik

Gelegentlich der Kant-Copernicus-Feier der Universität Königsberg am 13. Februar überreichte Oberbürgermeister Dr. Will dem Dichter und Philosophen Erwin Guido Kolbenheyer die Kant-Plakette »für hervorragende Verdienste um das deutsche Geistesleben«.

Reichserziehungsminister Rust hat die Schirmherrschaft über die seit zwei Jahren in Hannover bestehende Hermann-Löns-Gesellschaft übernommen. Die Gesellschaft hat sich die Aufgabe gestellt, in Verbindung mit dem Löns-Archiv alle wertvollen und wichtigen Dinge zu sammeln, die dazu dienen können, das Andenken an den Dichter zu erhalten und zu pflegen.

In dem Landstädtchen Quersfurt, seinem geliebten Dingsda, wurde am 7. Februar der Dichter und Philosoph Johannes Schlaf zu Grabe getragen. Der Beisetzung ging eine Gedenkfeier voraus, die seine Freunde aus der Heimat und aus der Ferne zu einem letzten Abschied von dem toten Dichter vereinte. Im Auftrage des Reichsministers Dr. Goebbels sowie des Gauleiters Eggeling sprach Gaukulturwalter Weise dem toten Dichter den Dank für sein Kulturschaffen an deutschen Volke aus. Landesrat Dr. Berger würdigte Leben und Werk Johannes Schlags, den er einen in seiner Größe bei weitem noch nicht erkannten Dichter nannte.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach dem Dichter Emil Strauß zur Vollendung seines fünfundsiebzigsten Lebensjahres (31. Januar) und in Würdigung seines großen Lebenswerkes die herzlichsten Glückwünsche aus. Auch Reichserziehungsminister Rust und Reichsleiter Alfred Rosenberg hatten den Dichter beglückwünscht. — Die Stadt Freiburg i. Br. ehrte am 31. Januar ihren Ehrenbürger mit einer Feier im Kammerspielhaus, bei der Wilhelm von Scholz die Persönlichkeit und das Werk des Dichters würdigte.

Die Galerie Karl Buchholz in Berlin (W 8, Leipziger Straße 119/120) zeigte in ihrer einundsünfzigsten Ausstellung neue Bilder von Emil von Hauth und Plastik von Waldemar Grzimek, Walter Schelenz, Gustav Seitz, Robert Stieler und Lorenz Jilken. — Die Bücherstube Robert d'Hooghe in Darmstadt zeigt in ihrer fünfzehnten Ausstellung bildhauerische Arbeiten von Friedel Dornberg sowie Zeichnungen und Aquarelle von Bruno Erdmann.

— Das Kunsthaus L. Schaller in Stuttgart zeigt bis 25. März Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen von Professor Max Unold. Bei der Eröffnung der Ausstellung las der Künstler aus seinem Werk »Zwischen Atelier und Regalbahn«.

Der Führer hat dem Maler und Pressezeichner Professor Eduard Thöny in Holzhausen am Ammersee aus Anlaß der Vollendung seines fünfundsiebzigsten Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Illustrationskunst die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Der Präsident der Reichsmusikkammer teilte in einem Aufruf mit, daß trotz des Kriegswinters die Zahl der Veranstaltungen zum Tag der deutschen Hausmusik die des Vorjahres übertraf. Er kündigte an, daß der Tag der deutschen Hausmusik 1941 (18. November) wegen der unmittelbaren Nähe des hundertfünfzigsten Todestages Mozarts besonderen Anlaß zur Vertiefung in das Vermächtnis Mozartscher Haus- und Kammermusik geben wird. Darüber hinaus soll des hochwertigen Hausmusikschaffens aller Zeiten gedacht und dem deutschen Lied weiterhin nachdrückliche Pflege gewidmet werden. Die Gesamtleitung des Tages der deutschen Hausmusik liegt wiederum bei der »Arbeitsgemeinschaft für Hausmusik in der Reichsmusikkammer«, Berlin SW 11, Bernburger Straße 19.

Der diesjährige Schulungskursus der Lehrlinge des Musikalienhandels und -verlages mit anschließender Gehilfenprüfung findet in der Zeit vom 8. bis 19. März in Leipzig statt. Es werden etwa vierzig Lehrlinge an dem Schulungskursus teilnehmen.

Die amerikanische Komponisten-, Textdichter- und Verlegerorganisation »Ascap«, die etwa 80 v. H. der gesamten im amerikanischen Rundfunk gespielten Musik kontrolliert, hatte den führenden amerikanischen Rundfunkgesellschaften die Forderung nach Verdoppelung der Tantiemen, die den Tantiemengesamtbetrag von 4,5 Millionen auf 9 Millionen Dollar erhöhen sollte, zugestellt. Die amerikanischen Rundfunkgesellschaften haben diese Forderung abgelehnt. Nunmehr hat die »Ascap«, wie »Der Autor« (Nr. 2) mitteilt, die Musiksperrung über die Rundfunkgesellschaften verhängt, so daß einhalb Millionen Kompositionen aus den USA-Rundfunksendungen ausgeschlossen werden.